

Oberflächenkompetenz und Konsumverhalten Trends im Bildungswesen

Beitrag von „E_T“ vom 9. Dezember 2008 17:37

Hallo Michael,

sicherlich kann man über manche Punkte streiten. Das Wurzelzeichen auf dem Taschenrechner benutzt heute auch jeder ohne noch handschriftlich Wurzelziehen zu können.

Wenn aber die Studierenden das Leistungsniveau vorgeben, "da abholen wo sich die Studenten befinden" und alles wird so kleinschrittig erklärt das ohne intellektuelle Leistung die Prüfung geschafft wird, wo ist denn dann der wissenschaftliche Anspruch.

Studieren heisst gerade sich mit Dingen auseinanderzusetzen und nicht wie fasst überall Wissen was der Lehrer vorkaut ind Klausuren wieder nachzuahmen.

Das Studium muss ein gewisse Niveau halten, gerade auch weil Unternehmen bereit sind für ein gewisses Niveau auch mehr Geld zu bezahlen.

Die pauschale Aussage mehr Abschlüsse generiern zu wollen, kann man sehr leicht durch das Absenken der Anforderungen erreichen.

Dies wird die Wirtschaft schnell merken und weniger bezahlen.
Beim Abitur ist es doch schon so.

Wenn zukünftig der Professor die besten Noten bekommt der sozusagen die Scheine verschenkt, dann läuft Deutschlang Gefahr das hohe Ansehen der Studienabschlüsse zu verlieren, teilweise ist es ja schon mit der Abschaffung der Diplomstudiengänge passiert.

Letzlich ist der Batchler auch auf dem Arbeitsmarkt wenig wert, was hat uns das jetzt gebracht?

Überspitzt gesagt, wenn zukünftig die Kinder nicht mehr lesen können, ja dann lesen halt die Lehrer alles vor.

Gruß

E_T